

Hr. Dr. Jentsch (l. c.) bespricht die Riesenkessel und die geologischen Orgeln in Norddeutschland; die ersteren entstehen durch Schmelzwasser Bäche der Gletscher und letztere sind durch Sickerwasser ausgehöhlte Verticalcylinder; — Dr. Jentsch sprach ferner über periodische Erscheinungen der anorganischen Natur.

Hr. Dr. Geinitz berichtet (Ver. d. Fr. d. Naturg. Mecklenburgs) über die von ihm vorgenommene geologische Durchforschung Mecklenburgs. Die geologischen Formationen bestehen aus dem in Norddeutschland mächtig entwickelten Quartär, worauf Tertiär, Kreide, Jura, Muschelkalk, Trias und Dyas folgen; ältere Sedimentformationen und eruptive Massengesteine fehlen gänzlich.

Hr. Krone gibt (Nat. Ges. Isis Dresden) Mittheilung über einige im Kohlenwerke von Lugau gesammelte fossile Pflanzen, unter welchen besonders die Sigillarien vorherrschen, von welchen eine *Sig. tessellata* mit gabelndem Stamm, eine *Sig. cyclostigma* und *Sig. Brongniartii* mit Gabelung der Rippen; ferner eine *Sagenaria dichotoma* mit Fruchtständen, ein *Calamites cannäformis* von 1,74 m. Höhe, ein Stammstück von *Cal. Suckovii* mit 3 Aesten, ein sehr interessantes Stammstück von *Equisetites oculatus* mit Narben, dann *Asterophyllites rigidus*, *Ast. grandis* mit Fruchtlöhren u. m. a. —

Krone spricht dann über die Fructification der *Nöggerathia foliosa*, wobei der Ausspruch Stur's constatirt wird, dass die s. g. Früchte dieser Pflanze als Sporangien aufzufassen seien. — Im besagten Kohlenwerke wurden auch aufgefunden ein fossiler Krebs, *Arthropleura armata*, *Estheria Freysteinii*, eine *Blattina dresdensis* etc.

Hr. Engelhardt gibt (l. c.) Mittheilung über den Cyprischiefer Nordböhmens und dessen Flora, welche jener von Oeningien ähnlich ist; — die Bildung dieser Schiefer dürfte zu Ende der helvetischen Stufe stattgefunden haben. Die wichtigeren Pflanzen- und Frucht-Reste sind auf 2 Taf. abgebildet.

Hr. Prof. Caspary berichtet (Phys. ökon. Ges. Königsberg) über Blattabdrücke als Einschluss im Bernstein u. z. von *Quercus subsinuata*, *Q. Henscheana*, dann Blüten von *Q. nuda*, von *Acer succineum* u. a.

Prof. Hörnes (Geol. Rechs.-Anst. Wien) gibt Nachricht über ein Fragment eines abgekauten Backenzahns von *Mastodon angustidens* von Oberdorf in Steiermark.

Hr. Prof. Bassani gibt (Soc. ven. trent. di sc. nat. Padova) Aufzählung von Zähnen von Squalus Arten aus dem miocänen Mergel von Crespano mit einer Vergleichstabelle aus anderen Formationen und Fundorten. In Gemeinschaft mit diesen Zähnen fand man eine *Pleuronetia denudata*, *Pecten cristatus*, u. a. — Hierbei bemerkt Bassani, dass bei Zähnen von *Lamna elegans* und *Odontaspis contordidens* mit ihren mehr weniger eingeschnittenen Streifen sehr oft Zweifel entstehen, wodurch sie der stratigraphischen Chronologie sehr wenig zu Nutze dienen. Es wurden in besagter Lokalität von Crespano auch ein *Thrissops microdonta* und ein *Balonostomus* leider in unvollständigen Exemplaren aufgefunden, welche mit der Fauna von Comen übereinstimmen und von Bassani den Aptien zugezählt werden.

In besagten Schriften von Padua finden wir auch eine von Dr. Bassani gegebene Aufzählung der im bituminösen Kalke von Comen aufgefundenen Fische. — Aus den Resultaten dieser Fischstudien entnehmen wir, dass *Chirocentrites gracilis*, und *Ch. vexillifer* zu *Thrissops* gehören, dass *Scombroclupea pinnulata* und *Scm. macrophthalma* in eine Species zu vereinigen seien, dass *Paläobalsium* von Comen fast gewiss *Pal. Gödeli* sei, welcher dem Kalke von Libanon eigen ist. *Chirocentrites microdon* Kner von Comen ist der von Bassani beschriebene *Thrissops exiguus* von Lesina, die Fischreste von Comen, die Kner zu *Hemirhynchus* zählte, gehören zu *Balonostomus*; in Comen lebte auch *Berix lesinensis* (Dalmaticus), welcher auch im Fischkalk von Lesina vorkommt. — *Saurocamphus Freyeri* von Comen stammt vom triassischen *Belnorhynchus* und von den liassischen, oolithischen und von *Aspidorhynchus*, *Balonostomus* und *Hemirhynchus* u. s. w. ab.

Hr. Bieber gibt vorläufige Nachricht (geol. Rechs.-Anst. Wien) über zwei neue Batrachier aus dem Diatomeenschiefer von Sulloditz in Mähren, welche die Namen *Paläobatrachus Laubei* und *Protobelobatus gracilis* erhielten.

Von Hrn. Prof. A. Fric ist das 2. Heft seines Werkes über die „Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens“ erschienen. -- Dieses Heft, sowie im 1. Hefte, mit 12